



Willy Hauptmann (Karl Hilt) gibt sich als Finanzmagnat aus: Geschäftsführer Dr. Kloiber (Mitte, Andreas Lutz) und Dr. Schmitt (Gert Hofmann) berichten ihm.

Bild: Pavlović

Bei Hochdeutsch wird's gefährlich

Rems-Murr-Bühne überzeugt mit ihrem neuen Mundart-Stück „Gschäftlesmacher“ zu den Tücken der Finanzwelt

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL RIEDIGER

Leutenbach. Die „Oskarle“-Preisträger von Leutenbach halten mit einem aktuellen Stück zu den Machenschaften der Finanzmärkte ihr Niveau - und ihr Publikum: Vor zweimal über 400 Zuschauern am Wochenende bewies die Rems-Murr-Bühne einmal mehr, dass sie „nicht Klamauf, sondern seriöses Mundart-Theater“ macht, so Vorstandsmitglied Harald Orner am Samstag. Und dass das ankommt.

Auch unter den Schwaben im Stück, und das sind bis auf einen alle, gibt's richtige Schlawiner, aber im Grunde nette. Erst wenn in „Gschäftlesmacher“ Hochdeutsch gesprochen wird, wird's gefährlich. Dann plant Dr. Schmitt (Gert Hofmann), rechte Hand des Geschäftsführers Dr. Kloiber (Andreas Lutz), irgendeine fiese Finanz-Finte. „Umstrukturierungsmaßnahmen“ wie die, den seit 45 Jahren bei der fiktiven Firma Jacobi treu schaffenden Willy Hauptmann (Karl Hilt) zu entlassen, den Schmitt, der Summa-cum-laude-Doktorand, zeitlebens nie zu Gesicht bekam, trotz Willys langer Firmenzugehörigkeit. Weil der BWL-Bandit nämlich mit der Realwirtschaft nichts am Hut hat und lediglich über

Exit-Strategien für Manager nachdenkt, mit der diese nach Börsengängen noch mehr abzocken können. Die Traditionsfirma ist allerdings de facto längst pleite, wovon lediglich Firmen-Fremde wie ein Fensterputzer (Tobias Stumpp) etwas ahnen, der Dr. Kloiber mit der Pistole in der Hand beim Fast-Selbstmord beobachtet. Schmitts zynischer Befund: „Ein Haufen Schrott hat mehr Substanz als diese Firma.“ Von der kennt er lediglich die Bilanzen, nicht aber die real existierenden Mitarbeiter.

Mitarbeiter Willy treibt Aktienkurs in die Höhe

Was diese im Verlauf einer hanebüchen humorvollen Handlung ausnutzen. Willy gibt sich für den berühmten Finanzjongleur Dr. Warren Meyers aus, den nie jemand zu Gesicht bekam, und per Gerücht, der „König Midas der Finanzmärkte“ würde die marode Firma übernehmen, treibt er deren Aktienkurs in schwindelnde Höhen. Damit alle in der Führungsetage noch mal richtig abgreifen und sich dann rechtzeitig absetzen können, bevor die Firma den Bach runtergeht. So glauben zumindest die beiden promovierten Wirtschaftskriminellen im oberen Management.

Während Willy, der Brave, natürlich ganz andere Pläne hegt und mit seinen Kollegen Mani (Erich Schönbach), Paule (Jacqueline Storz) und der Chefsekretärin Frau Ulrich (Petra Hilt-Meinkuss) in Wirklichkeit „eine Firma aufbauen will, auf die man wieder stolz sein kann“.

Das also sind die beiden Fazite, die das neue Stück der Rems-Murr-Bühne ziehen lässt: dass der Mittelstand und dessen Realwirtschaft die letzte Bastion des Anstands in Krisenzeiten sind - und dass das Schwäbische für das Bodenständige, das Ehrliche, das Korrekte steht.

Harald Orner: „Dialekt ist uns ein Anliegen“

Vielleicht ist das ja mit ein Grund, dass Harald Orner vom Vorstand des Rems-Murr-

Bühnenvereins so vehement betont: „Dialekt ist uns ein Anliegen.“

Oder aber es macht den mittlerweile schon ganz schön profilierten und hoch dekorierten Laienmimen ganz einfach einen Mordsspaß, Mundart mit Anspruch zu mischen, zu zeigen, dass selbst Stücke wie Dürrenmatts „Besuch der alten Dame“ (1991) oder Kleists Klassiker „Der zerbrochene Krug“ (2009) auf Schwäbisch bei ihnen nicht nur gehen, sondern richtig zünden. Und dass auch ein bisschen Zeitkritik, wie in „Gschäftlesmacher“, durchaus denkbar ist im Dialekt.

„Gschäftlesmacher“ in der Schwab-Halle

■ Ein weiterer Termin für „Gschäftlesmacher“: Am **Samstag, 19. November**, führt die Rems-Murr-Bühne das Stück in der Hermann-Schwab-Halle in Winnenden auf. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf in den Volksbank-Filialen Leutenbach und Weiler zum Stein sowie bei der Buchhandlung Schunter in Winnenden. Eine Karte kostet zwölf Euro, ermäßigt zehn Euro.

■ Die **Rems-Murr-Bühne** gibt es inzwischen seit 30 Jahren. 25 Stücke hat sie inszeniert, darunter sehr erfolgreiche unter der zehn Jahre lang aktiven Regisseurin Monika Hirsche, etwa die im SWR gesendeten „Onder Dach ond Fach“ (1998) und

„Schiller ond a Viertel“ (2001).

■ In den vergangenen fünf Jahren kündigt sich **Volker Jeck** um die Inszenierungen, ein Otto-Falckenberg-Schüler mit Engagements als Schauspieler und Regisseur an namhaften Theatern (u.a. Badische Landesbühne, Theater der Altstadt im Westen und Studiotheater Stuttgart).

■ Mit ihm als Regisseur wurde die Laienbühne im April 2010 zweimal mit dem **Mundart-Theater-Preis** Baden-Württemberg geehrt: Ein „Oskarle“ gab's in den Kategorien „Beste Theatergruppe“ und „Bester Schauspieler“ für die Kleist-Dialektisierung „Dr zerbrochene Krug“ mit Thomas Bauer als Dorfrichter Adam.

Austritte nach Verlegung des Einsatzleitwagens

Bergleiner Feuerwehrkommandant berichtete bei der Hauptversammlung von Spannungen

VON UNSEREM MITARBEITER
WOLFGANG GLEICH

Berglen. Bangen und Zuversicht sprachen aus dem Rechenschaftsbericht des Kommandanten der Feuerwehr Berglen. Ronald Schmidt und sein Stellvertreter Michael Maier trugen ihn bei der Hauptversammlung im Feuerwehrhaus Steinach vor. Das Bangen bezog sich auf die Bereitschaft der Floriansjünger, in ihrem Bereich die Unfallrettung zu übernehmen und sich so von den Nachbarwehren unabhängig zu machen.

Man habe, so Schmidt, „einen Schritt gewagt, der uns im kommenden Jahr einiges an Übung und Ausbildung abverlangt wird“. Ihm sei aus Einsätzen, Ausbildungen und Gesprächen klageworden, dass es bei der Unfallrettung keinen „Standard-Löschangriff“ gebe. Selbst erfahrene Kameraden einer Berufsfeuerwehr müssten jeden Einsatz neu entwickeln.

Doch, so Schmidt zuversichtlich, die intensive Ausbildung und Vorbereitung werden die Angst vor dem Unbekannten nehmen. „Seid euch darüber im Klaren, dass ihr technische Grundlagen lernt, die ihr in der Kombination später erfolgreich anwenden könnt.“ Genauso wie die grundsätzlichen Abläufe der Eigensicherung, Erkundung, Sicherung. Den Feuerwehrkameraden sagte Schmidt: „Ihr könnt viel, wenn ihr wollt und wenn ihr wisst, dass es darauf ankommt, weil es ernst ist.“ Jüngste Spannungen zwischen den Abteilungen Nord und Süd führte Schmidt auf den Antrag der Abteilung Süd zurück, den Einsatzleitwagen von Oppelsbohm nach Steinach zu verlegen. „Darauf folgten hitzige Diskussionen im Ausschuss und bei Aussprachen zwischen den beiden Abteilungen,



Bürgermeister Wolfgang Schille (links) und Feuerwehrkommandant Ronald Schmidt ehren Gerd Kerzinger für 25 Jahre Feuerwehrdienst.

die teilweise grenzwertig geführt wurden.“ Leider konnten einige Kameraden die Sachlichkeit und den Zweck nicht nachvollziehen, fühlten sich angegriffen und traten infolge des Beschlusses, den Einsatzleitwagen zu verlegen, aus der Feuerwehr aus, so der Kommandant.

Großes Thema: Nachwuchs finden

Es sei schade, so Schmidt, dass nach dem guten Beginn der Zusammenarbeit seit der Fusion 2008 alte Denkstrukturen durchgebrochen und manchen Kameraden persönliche Interessen wichtiger seien als der ge-

meinsame Kurs der Feuerwehr Berglen.

Bangen war bei Schmidt auch aus der Perspektive herauszuhören, dass sich „in circa 24 Jahren, ohne dass wir etwas tun, die Wehr in ihrer Personalstärke halbieren wird“. Es sei dringend nötig, „dass wir uns damit befassen, wie wir neuen Nachwuchs gewinnen können“. Er rief die Feuerwehrkameraden auf, Jugendliche zu ermuntern, zur Jugendfeuerwehr zu kommen.

Wie attraktiv die Jugendarbeit bei der Bergleiner Wehr gestaltet wird, dokumentierte eine Präsentation mit Höhepunkten des Jahres wie Übungen, einem Ausflug zur Stuttgarter Flughafenfeuerwehr, dem Pfingstaussflug und dem 24-Stunden-Tag.

Bürgermeister Wolfgang Schille griff das Thema „Unfallrettung“ auf und bestätigte, dass viel erreicht wurde. „Aber es muss noch viel getan werden.“ Er erinnerte daran, dass die Gemeinde im Jahr 120 000 Euro für die laufenden Kosten der Feuerwehr aufbringe, ohne Neuanschaffungen. „Das ist eine schöne Summe“, so Schille, „aber die Sicherheit der Bevölkerung ist es uns wert.“ Er verwies auf die Übergabe des Hilfeleistungs-Löschfahrzeugs vermutlich noch in diesem Jahr und kündigte für das Jahr 2016 den Kauf eines zweiten an. Die Feuerwehr habe viele Fahrzeuge im Bestand, aber „streng genommen leider die falschen“, räumte Schille ein.

■ Kompakt

SSV-Wandergruppe zieht es auf den Rechenspitzerweg

Berglen. Die Wandergruppe des SSV Steinach-Reichenbach geht am Sonntag, 13. November, auf dem Rechenspitzerweg. In Althütte gab es einst viele Hersteller von hölzernen Rechenzinken. Daher kommt der Name für den Rechenspitzerweg. Die Wanderer treffen sich um 13 Uhr am Vereinszentrum im Erlenhof zur Fahrt nach Althütte. Es führt Dieter Moser. Anschließend beginnt gegen etwa 17 Uhr die jährliche Abteilungsversammlung der Wandergruppe in der Gaststätte Erlenhof. Ein gemütliches Beisammensein schließt sich an.

Künstlergruppe präsentiert Jahresausstellung

Schwaikheim. Die Künstlergruppe Schwaikheim zeigt ihre Jahresausstellung am Samstag, 19. November, und am Sonntag, 20. November, jeweils von 11 bis 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. 19 Mitglieder präsentieren ihre Werke. Auch die Jugendgruppe war in diesem Jahr wieder aktiv. Zu sehen sind zur Jahresausstellung mehr als 150 Bilder in verschiedenen Techniken wie Zeichnungen, Aquarelle, Acryl-, Tempera- und Ölmalerei. Erstmals gezeigt werden Arbeiten von Elke Richter und Claudia Müller.

Ja zu Zweifamilienhaus an der Talstraße

Schwaikheim. Dem Neubau eines Zweifamilienhauses mit Garage und Stellplätzen an der Talstraße sowie dem vorherigen Abbruch des bestehenden Gebäudes hat der Technische Ausschuss zugestimmt. Er hat damit auch grünes Licht gegeben, dass die Baugrenze an drei Seiten mit dem geplanten Haus überschritten wird. Die Verwaltung empfahl Zustimmung mit dem Verweis darauf, dass nach mehreren Gesprächen mit dem Bauherrn dieser gegenüber der ursprünglichen Planung die Überschreitung zumindest auf einer Seite reduziert hat.

Landfrauen bieten Kurs in digitaler Bildbearbeitung

Berglen. Die Landfrauen bieten einen Kurs Digitale Bildbearbeitung an am Samstag, 19. November. Computerkenntnisse sind erforderlich und Umgang mit der Maus. Auf dem Programm stehen die Verbesserung der Fotoqualität, erste Bearbeitungen von Bildelementen und Arbeit mit Filtern (Adobe Photoshop Elements). Der Kurs im Landfrauentreff, Vorderweißbuch, Tribergstraße 5, dauert von 9 bis 16 Uhr. Eine Mittagspause ist vorgesehen. Anmeldungen erfolgen unter ☎ 0 71 95/ 70 06 72.

SSV fährt zu Wanderreise in die Slowakei

Berglen. Der SSV Steinach-Reichenbach bietet eine Wanderreise in die Slowakei an, und zwar vom 10. bis 18. August 2012. Je ein lokaler Führer steht für die beiden Gruppen zur Verfügung. Die einheimische Küche und der sehr gute Wein werden genossen, kündigt der SSV an. Das genaue Programm bekommt man bei Organisator Diethard Fohr unter ☎ 0 71 95/ 6 43 22 oder im Internet unter ssv-steinach.de

Kabarett „Spätzle liebt Bulette“

Berglen. Albrecht Metzger von der Schwabenoffensive Berlin gastiert am Freitag, 11. November, mit seinem Programm „Spätzle liebt Bulette“ in der Vereinshalle des KTSV Höllinswart. Beginn ist um 20 Uhr. Karten gibt es in der Vereinsgaststätte und in der Tankstelle Friz im Gewerbegebiet Erlenhof.

Eröffnung der Adventsausstellung

Leutenbach. Die Adventsausstellung der Freizeitkünstler und des Historischen Vereins wird am Mittwoch, 23. November, um 18 Uhr im Rathaus eröffnet. Giuseppe und Ulrike Semeraro begleiten als „Duo Momento“ die Vernissage. Nicole Leidenfrost stellt die ausgestellten Werke vor.

„Adventszauber in der Scheune“

Leutenbach-Nellmersbach. „Adventszauber in der Scheune“ heißt das Motto am Samstag, 12. November, sowie am Sonntag an der Weiler Straße 17 in Nellmersbach. Am Samstag gibt es von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr handwerkliche Kleinkunst und Bewirtung.